

Laibacher Zeitung

N^o 33.

Laibacher Zeitung
823

Freitag den 25. April 1823.

Laibach den 24. April.

Dienstag den 22. d. M. ist das erste Bataillon des k. k. Linien-Infanterie-Regiments Klopffstein Nro. 47, sammt Stab; Tags darauf aber das zweyte Bataillon desselben Regiments, — und heute eine Artillerie-Compagnie mit zwey der 6 pfündigen Batterien, Commandant Herr Oberst Majanich, dann zwey Compagnien des k. k. Lin. Inf. Regiments Chasteller, als Bedeckung, aus Italien kommend hier durchpassirt.

Gemäß des eingelangten hohen Hofkanzleydecretes vom 1. v., Erhalt 12. l. M., Z. 9791, haben Se. k. k. Majestät mit a. h. Entschliessung vom 18. v. M. geruhet, dem Georg Neumann und Compagnie: Mechaniker zu Wien auf der Landstraße Nro. 306 wohnhaft, auf die Erfindung: „1) mittelst Maschinen, welche aus zwey konischen, oder geraden metallenen Walzen bestehen, deren eine elastisch sey, und die andere mit einem halbglühenden Stahle versehen werde, die Wäsche, gleichviel ob angenähet oder in Streifen, nach jeder beliebigen Form und ohne die geringste Beschädigung weit schöner, gleichartiger, haltbarer und schneller als mit freyer Hand zu falten, so zwar, daß diese Arbeit von der Brustkrause eines Hemdes innerhalb zwey Minuten so klein und fein, als man es nur immer wünsche, zu Stande komme; 2) mittelst eines geriffelten, durch einen halbglühenden Stahl erhitzten Metallstreifes, und mittelst einer kleinen darüber gehenden Rolle, die Brustfalten an Hemden ic. zu legen, wobey die fräglischen Maschinen eine gefällige Form haben, sehr wenig Raum einnehmen, dauerhaft, keiner Reparatur bedürftig, wenig kostspielig, für jede Gattung Wäsche und in jeder Haushaltung anwendbar, und besonders den Weißwäscherinnen zu empfehlen seyen;“ ein einjähriges Privilegium, nach den Bestimmungen des a. h. Patents vom 8. December 1820, zu verleihen.

Vom k. k. illyrischen Gubernium. Laibach am 18. April 1823.

Gemäß des eingelangten hohen Hofkanzleydecretes vom 1. v., Erhalt 13. l. M., Z. 9792, haben Se. k. k. Majestät mit a. h. Entschliessung vom 18. v. M. geruhet, dem Ignaz Wanbacher, Seidenzeug-Fabricanten in Wien, in Gumpendorf Nro. 211 wohnhaft, auf die „Verbesserung der Mählmühle, wodurch auf denselben alle Gattungen von Seiden-, Baumwoll- und Schafwoll-zeugen in jeder beliebigen Breite, glatt und mit Desfins, durch die geringste Bewegung eines Kindes von 10 bis 12 Jahren dergestalt erzeugt werden können, daß sie an Reinheit, Gleichheit, besonders aber an Qualität alle übrigen dertley Waaren weit übertreffen, und daß man bedeutend mehr als auf den bisherigen Mählmühlen zu verfertigen im Stande sey;“ ein fünfjähriges Privilegium, nach den Bestimmungen des a. h. Patents vom 8. December 1820 zu verleihen.

Vom k. k. illyrischen Gubernium. Laibach am 4. April 1823.

In r o l.

Innsbruck, den 17. April. Gestern traf ein Bataillon vom Regiment Erzherzog Rudolph Infanterie auf seinem Rückmarsche aus Italien hier ein. Diese schöne Truppe wurde von der Musikbände des hier garnisonirenden Kaiser-Jäger-Regiments eingehohlet.

Lombardisch-venetianisches Königreich.

Am 1. April wurde im Athenäum zu Treviso die Büste Canovas mit vieler Feyerlichkeit im Beyseyn aller Akademiker und zahlreicher Zuschauer gekrönt. Die Büste, welcher der Präsident der Akademie den Lorbeer, Franz absetzte, ist ein Meisterstück des Herrn Luigi Zanomeneghi, Professor der Bildhauerkunst an der k. k. Akademie der schönen Künste zu Venedig. Die Büste hatte die Inschrift:

Ant. Canovae
Conterraneo
Et Sodali
Athenaeum
Tarv.

Der Präsident Marzari las eine Rede ab. Den Beschluß der Feyerlichkeit, zu welcher auch der erste De-

putierte der Gemeinde Poffagno geladen war, machte Abends eine musikalische Akademie. (B. v. L.)

Frankreich.

Eine in 35 Minuten aus Bordeaux eingelaufene telegraphische Depesche *) hat am 6. April die Nachricht von der am gedachten Tage um 2 1/2 Uhr Nachmittags daselbst erfolgten glücklichen Ankunft Ihrer königl. Hoheit der Herzogin von Angoulême nach Paris überbracht.

Der französische Consul zu Madrid ist am 8. April in Paris angekommen, und hatte von der Hauptstadt bis gegen Burgos kein Truppencorps gesehen. Zwischen Burgos und Bayonne traf er einige kleine schlecht bewaffnete und montirte Corps, die zusammen höchstens 3000 Mann betragen mochten.

Pariser Blätter vom 9. d. M. liefern eine bereits unterm 5. März erlassene königliche Ordonnanz folgenden Inhalts: „Ludwig von Gottes Gnaden etc. Art. 1. Unser vielgeliebter Nefse, der Herzog v. Angoulême, Obergeneral unsrer Pyrenäenarmee, ist in seiner besagten Eigenschaft als Obergeneral, für die Zeit wo er das Commando führen wird, ermächtigt, zu allen Stellen, welche in gedachter Armee erledigt werden, zu ernennen, nach Maßgabe der im Art. 29 des Gesetzes vom 10. März 1818 enthaltenen Vorschriften. — Art. 2. Er ist gleichfalls ermächtigt, durch unsre königliche Orden des heil. Ludwig, des Militärverdienstes und der Ehrenlegion, alle Belohnungen zu ertheilen, die er für das Wohl unsres Dienstes nützlich achten wird. — Art. 3. Die von unserm vielgeliebten Nefsen, dem Herzoge von Angoulême, gemachten Ernennungen und Beförderungen werden definitiv seyn, und das Recht, welches wir ihm durch gegenwärtige Ordonnanz bewilligen, wird durch keine andere Schranken, als die in den demahlen bestehenden Gesetzen und Verordnungen oder in den Statuten unsrerer königlichen Orden enthalten sind, begränzt werden.“

Der Moniteur vom 11. April enthält nachstehende telegraphische Depeschen:

Bayonne den 8. April, 11 Uhr Morgens.

Monseigneur! Der Herzog von Angoulême ist am 7. Morgens über die Bidassoa gegangen, sein Hauptquartier ist zu Irun, wo Se. königl. Hoheit von den Einwohnern mit dem Rufe: Es lebe der König! Es lebe der Herzog von Angoulême! empfangen wurden.

*) Mittelfst der zwischen Bayonne und Paris — eine Strecke von beynähe 200 Lieues — errichteten Telegraphen-Linie gelangen Nachrichten von einer dieser Städte zur andern in 2 1/4 Stunden.

Bayonne den 9. April, 6 Uhr Abends.

Se. königl. Hoheit der Herzog von Angoulême haben den Hafen von Passages und das Fort Isabella besetzen lassen.

Außerdem meldet der Moniteur, daß der mit dem Portefeuille des Krieges beauftragte Generallieutenant Digeon am 10. Morgens um 8 Uhr dem Könige die so eben von der Pyrenäen-Armee erhaltenen Depeschen überbracht, und dann später mit Seiner Majestät gearbeitet habe. Der Inhalt dieser Depeschen wurde auf Befehl des Königs beyden Kammern, der Pairskammer von dem Präsidenten des Ministerial-Rathes, der Deputirten-Kammer aber von dem Generallieutenant Digeon mitgetheilt, welcher folgende kurze Rede voranschickte:

„Meine Herren! der König hat uns befohlen, Ihnen folgende Mittheilung zu machen.“

„Der König hatte gehofft, daß der Abgang Seines Boten aus Madrid, der Faction, die in Spanien die Herrschaft an sich gerissen hat, zur Warnung dienen, daß sie endlich die Augen über die ihr drohenden Gefahren öffnen, und die Hand dazu biethen würde, die Harmonie zwischen zwey Ländern herzustellen, die niemahls Feinde seyn können. Die Erwartungen des Königs sind getäuscht worden; man hat zu den Waffen seine Zuflucht nehmen müssen, um einem Zustand der Dinge ein Ziel zu setzen, welcher die Sicherheit und Ehre Frankreichs gefährdete.“

„Demzufolge, meine Herren, ist der Herzog von Angoulême, nach erhaltenem Befehl, an der Spitze der Armee die Gränze zu überschreiten, am 7. d. M. über die Bidassoa gegangen.“

„Ich werde Ihnen die erste Depesche vorlesen, welche die Regierung von dem Major-General der Armee (Grafen Guilleminot) erhalten hat.“

Im Hauptquartier zu Saint Jean de Luz den 7. April 1825, um 3 1/2 Uhr Morgens.

„Monseigneur! Ich habe die Ehre Ew. Excellenz zu berichten, daß gestern ein Trupp französischer und italienischer Flüchtlinge an der Bidassoa, durch aufrührerische Lieder und Geschrey die Soldaten des Königs zur Desertion zu verleiten suchten. Beym Anblicke des Geschüßes riefen diese Elenden: Es lebe die französische Artillerie! Der General Vallin antwortete mit dem Rufe: Ja, es lebe die Artillerie, aber es lebe der König! Feuer! In demselben Augenblicke debouchirte eine Compagnie vom neunten leichten Infanterieregimente, die man maskirt hatte, und versprengte vollends diejenigen, die das Kartätschenfeuer verschont hatte.“

„Solchergeſtalt haben die Truppen ihre Liebe für den König durch noch etwas Ausdruckvolleres, als ihren gewöhnlichen Ruf an den Tag gelegt. Erw. Excellenz werden in der Anlage den kurzgefaßten Inhalt der Aussagen finden, die von vier Verwundeten, welche uns in die Hände fielen, zu Protocoll gegeben worden sind. Dieses Verhör wird einen richtigen Begriff von den erbärmlichen Hülfsgenossen geben, welche sich die spanischen Revolutionäre gewählt haben und die das zu Irun in Garnison gelegene (spanische) Regiment Kaiser Alexander, so zu sagen, auf die Schlachtbank geliefert hat, indem es seine Posten zurückzog, bevor die Flüchtlinge am Ufer des Flusses ankamen. Wenige Augenblicke nach ihrer Flucht eilten sämtliche Einwohner beyderley Geschlechts herbey, und die Communication zwischen beyden Königreichen wurde unmittelbar hergestellt. Der Alcalde von Irun hat uns sogar benachrichtigen lassen, daß das Regiment Kaiser Alexander diese Stadt geräumt, und das Gernins Bunde auch Guenterrabia verlassen habe.“

Unter den Opfern dieses Tages, die sich auf acht Tode und vier schwer Verwundete belaufen, hat man einen gewissen Mallet und einen gewissen Delamotte erkannt, die beyde in verschiedene Complotte verwickelt gewesen waren.“

Ich bin mit Ehrfurcht etc.

Der Major-General
Unterz. Graf Guilleminot.“

S p a n i e n.

Das Journal des Debats vom 9. April enthält nachstehenden Auszug aus einem Privatschreiben aus Madrid vom 1. gedachten Monats: „Die Truppen unter Ulmann haben am 19. März das Schloß von Murviedro eingenommen, wo sie 33 Kanonen und eine Besatzung von ungefähr 1000 Mann vorfanden, und letztere zu Gefangenen machten. Man glaubt, daß Ulmann sich vermöge eines Einverständnisses mit einem in der Citadelle befindlichen Invaliden-Detaſchement derselben so schnell bemächtigt hat. Die Vorposten dieses Chefs stehen eine halbe Meile von Valencia, wo man jeden Augenblick einen Angriff erwartet. Die Stadt ist völlig von Truppen entblößt, und die Miliz verliert in ihren häufigen Ausfällen sehr viel Leute. Man versichert, daß sie bereits blockirt sey, und glaubt nicht, daß sie sich länger als drey Tage werde halten können. Es ist in Valencia wie in der ganzen Provinz eine sehr mächtige royalistische Partey vorhanden, und man kann die Stimmung der Einwohner der gedachten Stadt aus einem von dem Kefe politico erlassenen Beschlusse abnehmen, worin es heißt: „Die Stadt Valencia ist in

„Belagerungsstand erklärt; die Einwohner, welche Waffen besitzen, sind gehalten, wenn sie nicht als Feinde der Constitution angesehen werden wollen, sich vor ihrem Alcalde zu stellen, um nach Befund der Umstände verwendet zu werden; jede Versammlung von mehr als drey Personen auf den öffentlichen Plätzen, bey Tag oder bey Nacht, ist unter Todesstrafe untersagt; jeder Klostergeistliche, der sich außerhalb seines Klosters sehen läßt, soll gleichfalls erschossen werden; nach 10 Uhr Abends müssen die Häuser beleuchtet seyn, und die Einwohner dürfen nach dieser Stunde, wenn nicht das öffentliche Interesse es fordert, nicht mehr ausgehen.“ — Das Corps unter Ulmann wird auf 7000 Mann geschätzt.

G r o ß b r i t a n n i e n.

Man fing in England bereits an, um Captain Parry und seine Begleiter besorgt zu werden, und dachte auf Mittel ihm zu Hülfe zu kommen, als die Admiralität von Hrn. v. Krusenstern aus Rußland Nachricht erhielt, daß Fischerschiffe von Kamtschatka und den Aleuten die Schiffe des Captain Parry abwärts vom Eisee Cap gesehen haben. Hr. v. Krusenstern bemerkt in seinem Berichte an die Admiralität, daß er jeden Schiffmeister einzeln verhört habe, und keinen Zweifel an der Wahrheit ihrer Aussagen hege. Wenn diese Aussagen gegründet sind, so hat die brittische Marine sich ein neues unsterbliches Verdienst erworben, indem sie die Durchfahrt aus der Baffins-Bay nach der Behringsstraße entdeckte.

B r a s i l i e n.

Briefe aus Bahia vom 20. Jänner melden, daß General Madeira am 7. die sechs Meilen von Bahia gelegene Insel Taporica angriff. Seine Macht bestand aus 1500 Mann, am Bord zweyer Briggs, zwanzig Kanonenböten und einigen Schmacken, welche sämtlich mit Kanonen von großem Kaliber versehen waren. Der Angriff dauerte fünf Stunden und endete damit, daß General Madeira, nachdem er 200 Mann verloren hatte, sich zurückziehen mußte, worauf die portugiesischen Truppen wieder nach Bahia zurückkehrten. Madeira, der einen Mangel an Lebensmitteln in Bahia befürchtete, hatte späterhin Befehl gegeben, daß alle Weiber und Kinder nach dem Innern des Landes gebracht werden sollten.

Die jüngst (im letzten Dienstsblatte) nach Briefen aus Maranham und Pernambuco mitgetheilte Nachricht von einem Haupttreffen, worin General Madeira die portugiesischen Truppen, unter Commando des General Labatour geschlagen haben sollte, scheint sich nicht zu bestätigen.

Übersicht der ausgezeichneten Vortheile der großen Lotterie von Montpreis in Steyermark.

Die nun näher heranrückende Ziehung der Lotterie der Herrschaft und des Amtes Montpreis in Steyermark, welche am 7. Juny d. J., da dem Rücktritte schon entsagt ist, unabänderlich hier in Wien vor sich gehet, veranlaßt uns, auf die besonderen Vorzüge dieser Auspielung einer der schönsten und größten Realitäten Steyermarks, noch ein Mal aufmerksam zu machen.

1) Das große Los ist die Herrschaft und das Amt Montpreis, nebst den herrlichen, mit allen nöthigen Gebäuden versehenen Eisenwerken.

Die Herrschaft besitzt bloß an Dominical-Waldungen und Grundstücken über 12,555 Joch, hat 9,000 Roth-Tagel, und überdieß Jagd-Roboth nach Bedarf jährlich von den Unterthanen zu genießen; in barem Dominical-Gelddienste 1.567 fl. 6 1/2 kr., in Naturalien 1288 Mehen verschiedener Früchte zu beziehen, ist auch im Besitze der angenehmsten und nützlichsten Jagd und Fischerey.

Dem Gewinner des großen Loses steht es frey, wenn er sich längstens bis 7. September 1823 dazu erklärt, gegen Abtretung aller Rechte auf dieses Los, 250,000 fl. W.W. bey uns zu beziehen.

2) Das zweyte Los besteht aus zwey Häusern in der Kreistadt Eilli, wovon eines füglich ein Pallast genannt werden könnte, nebst Gärten und Grundstücken, und noch überdieß 10,000 fl. W.W. in Barem.

3) Das dritte Los gewinnt Weingärten, welche bey einer mittleren Lese 400 Eimer Wein ertragen, nebst Gebäuden, und überdieß bare 8,000 fl. W.W.

4) Das vierte Los ist eine schöne Meiercy in St. Georgen, eine Meile von Eilli, nebst vielen Gründen, Stallungen auf 24 Pferde, und noch überdieß bare 5,000 fl. W.W.

Außer diesen vier Realitäten-Gewinnsten, wovon die drey letztern mit fl. 23,000 Geldgewinnsten verbunden sind, gibt es bey dieser Lotterie noch

4396 Geldgewinnste, nämlich:

1 Treffer von	— 20,000
1 Treffer von	— 14,000
1 Treffer von	— 12,000
1 Treffer von	— 10,000
4 Treffer	fl. 79,000

4 Treffer fl. 79,000

1 Treffer von	— 8,000
1 Treffer von	— 7,000
1 Treffer von	— 6,000
1 Treffer von	— 3,000
1 Treffer von	— 2,000
37 Treffer à fl. 1000	— 37,000
50 Treffer à fl. 500	— 25,000
100 Treffer à fl. 200	— 20,000
200 Treffer à fl. 100	— 20,000
4000 Treffer à fl. 15	— 60,000

4396 Geldgewinnste, im Betrage fl. 266,000 welche, mit Hinzufügung der

4 Realitäten nach ihrem gerichtlichen Schätzungswerthe fl. 1,064,569 33 3/4 kr. im Ganzen also betragen

4400 Treffer die Summa von fl. 1,330,569 33 3/4 kr. W.W.

Wir getrauen uns zu behaupten, daß unter allen bisher bestandenen Güter-Lotterien keine einzige war, welche, besonders in Anbetracht des großen Betrags der Geldgewinnste, solche Vortheile darboth, und da eine neue Ziehungsart eingeführt ist, wodurch die ganze Anzahl der Lose in 16 Serien, jede Serie von 9792 Losen, von No. 1 bis 9792 sich vertheilt, auch zugleich auf jede Serie 275 Gewinnste fallen müssen, wovon der geringste um 50 Procent die Einlage übersteigt, so ist für eine Gesellschaft, welche Lose aus verschiedenen Serien hat, die Wahrscheinlichkeit des Gewinnes um desto größer.

Das Los kostet 10 fl. W.W.

Lose und Spielpläne sind nicht bloß allein bey uns, Kärnthnerstraße Nr. 943, sondern auch bey den P. T. Herren Collectanten in Wien und in den Provinzen zu haben.

Wien den 1. May 1823.

Henikstein et Comp.

Fremden-Anzeige.

Angelommen den 18. April.

Herr Anton Freyherr v. Bedlich, k. k. Districts-Förster, von Fiume nach Eilli. — Herr Nicodemus Jias, griechischer Bischof türk. Unterthan, von Wien nach Zed. Den 20. Herr Eduard v. Pfahern, Bezirksrichter in Gottschee, mit Gattinn, v. Klagenfurt nach Gottschee. Den 21. Frau Baroninn v. Königsbrunn mit Fräulein Tochter, von Triest. — Frau Elisabeth v. Pösch, k. k. Appellationsraths-Gemahlinn, von Fiume nach Klagenfurt.

Abgereist den 21. April.

Herr Benedict Graf v. Auersberg, k. k. Kämmerer, nach Triest.

Wechselkurs.

Am 19. April war zu Wien der Mittelpreis der Staatsschuldverschreibungen zu 5 pSt. in C.M. 82 2/5; Certif. f. d. Darl. vom J. 1821, für 100 fl. in C.M. —; Wiener Stadt-Banco Oblig. zu 2 1/2 pSt. in C.M. 36 3/4; Curs auf Augsburg, für 100 Guld. Curr., Gulden 99 7/8 Wfo. — Conventionsmünze pSt. 249 7/8. Bank-Actien pr. Stück 905 3/10 in C.M.